

25. Internationaler Altkunststofftag

Begrüßung und Eröffnung

Eric Rehbock

bvse-Hauptgeschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren,

von meiner Seite herzlichen Dank für Ihre Teilnahme am 25. Internationalen Altkunststofftag, hier in Dresden.

Zur Erinnerung: Unser Altkunststofftag muss örtlich wandern, weil Bad Neuenahr, der traditionelle Tagungsort, immer noch nicht wieder hergestellt ist. Die Zerstörungen durch das katastrophale Hochwasser im Juli 2021 wirken leider immer noch nach. Ich glaube aber, dass wir mit dem Tagungsort Dresden eine hervorragende Alternative gefunden haben.

Mehr als 350 Teilnehmer zeigen, dass der Internationale Altkunststofftag das zentrale Branchenevent in Deutschland und Europa ist. Erst recht, wenn man bedenkt, dass in einigen Bundesländern Pfingstferien sind. Nach Corona hatten wir aber kaum Auswahl bei der Terminsetzung.

Die Tagung steht unter der Überschrift „Kunststoffrecycling in Bedrängnis“. Das hat seinen guten Grund. Die Marktgegebenheiten sind seit Oktober 2022 schwierig. Und bisher ist auch keine Besserung in Sicht.

Wir befinden uns in einer technischen Rezession, die Nachfrage der privaten Haushalte ist rückläufig. Das sind objektive Probleme, die nicht nur der Recyclingbranche Probleme machen, sondern auch der kunststoffverarbeitenden Industrie. Das ist unbestritten.

Diese schwierige Situation jetzt aber zu nutzen, um Recyclate auszulisten, ist ein kapitaler Fehler. Billige Neuware mit großem CO₂-Rucksack verdrängt die klimafreundlichen Recyclate. Wie soll unter diesen Voraussetzungen Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz vorangetrieben werden?

Das BMUV erarbeitet derzeit, zusammen mit den relevanten Stakeholdern, eine Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (kurz NKWS) mit folgenden acht Handlungsfeldern: Fahrzeuge und Batterien, Metalle, Gebäude, IKT und Elektrogeräte, Zirkuläre Produktionsprozesse, Bekleidung und Textilien, Öffentliche Beschaffung und natürlich Kunststoffe (vertreten durch unseren Vizepräsidenten Herbert Snell).

Der bvse ist in allen Handlungsfeldern aktiv eingebunden, und wir versuchen alles, um Hemmnisse in den einzelnen Stoffströmen der Kreislaufwirtschaft aufzuzeigen und Lösungen zu erarbeiten, die ein Fundament für eine echte Kreislaufwirtschaft darstellen können.

Wesentliche Ziele der NKWS sind nicht nur, den Umwelt- und Klimaschutz in Deutschland zu verbessern.

Die sichere Rohstoffversorgung und die Rohstoffschonung stehen ebenfalls ganz oben auf der Agenda der NKWS. Die Diskussionen dazu in Form von Dialogrunden und Runden Tischen laufen seit April diesen Jahres in zahlreichen Terminen in Berlin. Soviel sei heute schon gesagt: Aufgrund der sehr vielfältigen Zusammensetzung der Stakeholder ist es ein schwieriger Prozess, da die Interessen extrem unterschiedlich sind. Und es bleibt zu hoffen, dass die Ergebnisse der NKWS dazu führen, dass unter anderem eine Situation, wie wir sie jetzt gerade wieder erleben, dass die klimafreundlichen Recyclate wieder aus dem Markt verdrängt werden, endlich der Vergangenheit angehören. Der Abschluss der Beratungen zur NKWS ist für Mitte 2024 vorgesehen.

Es muss ein Umdenken erfolgen und den vielen Worten in Kampagnen und Sonntagsreden müssen jetzt endlich Taten folgen. Ich warne ausdrücklich davor, diese Lage nicht ernst zu nehmen. Die Unternehmen der Recyclingbranche mussten schon ihre Kapazitäten herunterfahren. Standorte werden geschlossen. Wenn einmal das Licht aus ist, wird es fast

unmöglich sein, diese Recyclingkapazitäten in Deutschland wieder zu aktivieren. Wir werden das Thema gleich noch in der Podiumsdiskussion aufgreifen.

Meine Damen und Herren,

während die Kunststoffindustrie aus der Verarbeitung von Recyclaten flüchtet, formuliert die europäische Politik anspruchsvolle Forderungen:

- a) weniger Kunststoffe im Einsatz,
- b) geringere Chemikalienbelastungen,
- c) weniger Littering und
- d) Recycling innerhalb Europas.

Dies ist nichts weniger als die Quadratur des Kreises – oder anders ausgedrückt, das sind Ziele, die wir im Green Deal und in der Plastics Strategy finden.

Wir sind gespannt darauf, was der Altkunststofftag zu diesen Themen beiträgt, welche Schwerpunkte hier gesetzt werden.

Schwerpunkte des 25. Altkunststofftags, die sicherlich auch noch nachwirken werden, sind:

- 1) Die wirtschaftlichen Anforderungen an das Kunststoffrecycling. Das Kunststoffrecycling muss sich rechnen. Hier soll bspw. auf die Recyclatpreise verwiesen sein, die bisweilen über denjenigen der Neuware liegen; dabei bewegen sich die Recyclate immer schneller im Spannungsfeld von Goldesel zum lästigen Übel und umgekehrt.
- 2) Die europäische Verpackungsverordnung wird das bestehende Kunststoffrecycling in Deutschland und Europa deutlich verändern. Hier werden jetzt die Parameter für die Jahre 2030 bis 2040 gestellt. Die Anforderungen setzen leider auch sehr hohe bürokratische Anforderungen. Die Quotenanforderungen sind ambitioniert, sehr ambitioniert selbst für uns hier in Deutschland. Unerreichbar, wenn man sich die derzeitige Situation ansieht.
- 3) Kunststoffrecycling bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgern, s. Workshop A. Ist das nicht ein Widerspruch in sich selbst? Was können öffentlich-rechtliche Entsorger für das Kunststoffrecycling tun? Sicherlich könnten die Kommunalen in der Vorkette das Sammeln verbessern. Gibt es weitere

Möglichkeiten? Findet das Kunststoffrecycling bei den Kommunalen überhaupt Beachtung? Haben Kommunen nicht jahrelang dafür plädiert, Kunststoffe in die Müllverbrennung zu bringen? Ich erinnere an Kommunen, wie München, die teilweise kaum oder keine gesonderte Erfassung von LVP haben.

- 4) Die internationale Verbringung von Abfällen und Sekundärrohstoffen wird immer mehr eingeschränkt. Auch das Kunststoffrecycling soll nach den Vorgaben der EU-Kommission in Europa erfolgen. In der öffentlichen Sitzung der AG Internationale Kunststoffmärkte haben wir hierzu Vorträge aus Österreich, Italien, Polen und Deutschland. Für die Positionierung ist es aus Sicht des bvse wichtig, dass der Austausch von Rohstoffen europa- und auch weltweit erfolgen kann.

Ich darf Sie außerdem noch auf unsere beiden Ausstellungen aufmerksam machen, die die Tagung begleiten. Da ist zu einem die Produktausstellung von Dr. Bosewitz, die hervorragend zeigt, welche bedeutende Leistungen das Kunststoffrecycling erbringt. Hier sind Produkte zu finden, die anteilig aus Recyclaten hergestellt werden, bis zu Produkten, die ausschließlich aus Recyclaten bestehen.

Und schließlich freue ich mich in ganz besonderer Weise, dass wir zahlreiche Aussteller von Unternehmen haben, die das Kunststoffrecycling durch Maschinen, Anlagen, Techniken und Serviceleistungen erst ermöglichen. Bitte besuchen Sie diese Stände, die nicht nur entscheidende Impulse setzen, sondern auch Neuerungen zeigen. Gespräche mit den Ausstellern eröffnen neue Ideen, zeigen Möglichkeiten auf. Neben dem Premium Sponsor Herbold Meckesheim GmbH dürfen wir weitere 16 Classic Sponsoren begrüßen.

Und für heute Abend freue ich mich schon jetzt auf unseren traditionellen Grillabend, aber diesmal nicht an der Ahr, sondern an der schönen Elbe hier in Dresden.

Meine Damen und Herren, die Tagung ist eröffnet.